Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 20

Artikel: Die strategische Bedeutung der Simplon-Bahn vom französischen

Standpunkte betrachtet

Autor: J.v.S.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-95760

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 19.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Dem Bundesrath ift ber Untrag ber Ausschuffe für bas Landheer und bie Festungen, fur bas Geemesen und fur bas Rechnungsmesen, betreffend ben Entwurf von Grundfagen für die Befetung von Subaltern= und Unterbeamten= ft ellen bei ben Reichs: und Staatsbehörden mit Militaran martern zugegangen. Den Grund= faten entnehmen wir, bag bie Subaltern= und Unterbeamtenftellen bei allen Behörden, jedoch auß: ichließlich bes Forftbienftes, mit Militaranwartern gu besethen find: 1) ausschließlich mit Militaranmartern: in allen Dienstameigen und bei allen Beborben, außer bei ber Reichstanglei, bem ausmar= tigen Umte, bem Ministerium ber auswärtigen Angelegenheiten, den Chiffrirbureaux, ben Gefandtschaften und Konsulaten; die Stellen im Ranglei= bienfte, einschlieflich berjenigen ber Lohnschreiber, soweit beren Inhabern lediglich die Besorgung bes Schreibmerkes und ber mit bemfelben gusammenhangenden Dienstverrichtungen obliegt; ferner in allen Dienstzweigen und bei allen Behörben, außer bei ben Gesandtschaften und Konsulaten sammtliche Stellen, beren Obliegenheiten im Wefentlichen in mechanischen Dienftleiftungen bestehen und feine technischen Renntniffe erforbern. 2) Minbestens gur Balfte mit Militaranwartern find zu befeten : in allen Dienftzweigen und bei allen Behorben, außer bei ben Ministerien und sonstigen Bentralbehörben, sowie bei ben Gesandtschaften und Ron fulaten, bie Stellen ber Subalternbeamten im Bureaubienfte mit Ausschluß berjenigen, fur welche eine besondere miffenschaftliche oder technische Borbildung erfordert wird. Es läßt fich erwarten, daß dieser Entwurf des väterlich für das Wohl der Urmee forgenden preußischen Rriegsminifteriums in feiner Ausführung berfelben gu großem Gegen gereichen mirb.

Die strategische Bedeutung der Simplon=Bahn vom französischen Standpunkte betrachtet.

(Shluß.)

Die projektirte Bahn wird so ziemlich bas Trace der Straße einhalten; im Rhonethal ift die Gifenbahn bis Brieg bereits im Betriebe, im Tofathale bagegen murbe ber vor vielen Sahren bereits begonnene Bau ber Linie Arona-Domo b'Offola fehlender Geldmittel wegen unterbrochen. Man wird zweifelsohne, sollte das Projekt der Simplon-Bahn wirklich zur Ausführung gelangen, im Großen und Ganzen bas frühere Trace beibehalten. - Das Trace ber eigentlichen Gebirgsbahn, ber Linie Domo b'Dffola-Brieg, welches ben frangofischen Rammern vorgelegt werben foll, ift bis jest noch nicht veröffentlicht, vielleicht noch nicht einmal gang festgestellt und somit ist auch noch nichts Näheres über bie Ausgangspunkte bes großen Gimplon-Tunnels bekannt.

Auf der schweizer Seite steht die projektirte Bahn in direkter Verbintung mit der großen französischen Bahn Paris-Lyon-Wediterranée und zwar

- 1. durch die Linie St. Maurice, Laufanne, Genf, Bellegarde und von hier direkt über Euloz nach Lyon, oder von hier mit einer neuen im Bau begriffenen und der Vollendung nahen Bahn über Nantua und Bourg nach Mâcon,
- 2. burch die linksufrige Seebahn, deren Stück Bonveret-Evian-Thonon noch nicht vollendet ist, St. Maurice, Le Bouveret, Thonon, Annemasse (Genf), Annecy (von wo demnächst auch eine Bahn über Faverges nach Albertville geführt wird) nach Aix-les-Bains und von hier über Culoz nach Lyon oder über Chambery und Pont de Beauvoisin nach Lyon,
- 3. burch bie rechtsufrige Seebahn St. Maurices Laufanne nach Bontarlier und Dijon.

Auf ber italienischen Seite tritt die Simplon= Bahn am Lago maggiore in unmittelbare Verbin= bung mit der Gotthard-Bahn und mit der Mont= Cenis=Bahn und der Hauptlinie Turin=Brindisi:

- 1. über Urona, Mailand, Lobi und Biacenza,
- 2. über Arona, Novara, Balenza, Aleffandria,
- 3. über Arona, Novara, Bercelli, Afti und
- 4. über Arona, Rovara, Bercelli, Santhia, Chi-

Angenommen, daß die zu erftellende Simplon= Linie bem frangofischen Sandel bebeutende Bortheile brachte und namentlich einen Theil bes internatio= nalen Transits, ben Deutschland bem Gottharb zu= auführen bestrebt ift, ben frangofischen Bahnen sichern murbe, fonnte ber Durchftich bes Mont : Blanc nicht benselben Zweck erfüllen? Diese Frage ift ernstlich studirt und zwar von kompetentefter Seite bejahend beantwortet, unter Anderem von einem Deputirten Savoyens. Es soll sich in Folge ber gemachten Terrainstudien sogar herausgestellt haben, daß fich bem Mont-Blanc-Durchftiche weit geringere technische Schwierigkeiten entgegenstellen würden und daher das Unternehmen auch lange nicht fo bedeutende Geldmittel in Unspruch nehmen dürfte als der Simplon=Tunnel.

Auf keinen Fall aber könnte weber die Simplonnoch die Mont-Blanc-Bahn dem Gotthard ernstlich schaben, da die ihrem Einflusse unterliegende Sphäre sich höchstens dis an den Rhein erstrecken wird, andererseits aber würden sie unbedingt der Mont-Cenis-Bahn eine empfindliche Konkurrenz bereiten und somit auch französisches Interesse schädigen.

Wie stellen sich beibe Linien aber in Bezug auf bie militärischen Interessen Frankreichs?

Da von der Ausführung der Mont-Blanc-Bahn vorläufig noch nicht die Rede ist, so können wir diese Linie um so mehr hier unberücksichtigt lassen, als ihre der Simplon-Bahn ähnlichen, der französsichen Landes-Bertheidigung ungünstigen strategisschen Berhältnisse durch die Anlage bedeutender Befestigungen auf französischem Gebiete paralysirt werden können, was bei der auf fremdem Gebiete ausmündenden Simplon-Linie nicht der Fall ist. —

Die projektirte Simplon-Linie bient nicht nur zunächst ben Privat-Interessen ber beiben großen französischen Nachbarn, sonbern wird auch im Falle eines beutsch: italienischen Bundnisses ermöglichen,

rafc beträchtliche Truppenmaffen in's Nihonethal zu ! werfen und gebeckt durch bas befestigte Defile von St. Maurice aufzustellen. — Allerdings liegt noch zwischen Italien und Deutschland ein Banb, welches fo ohne Weiteres obige Unnahme nicht zulaffen wurde. Wohl vermag bies Land zwischen Deutschland und Stalien im friedlichen Wettstreite auf bem Gebiete des Handels das verbindende Mittelglied zu werben, ob seine Macht aber auch ftark genug ist, um eine feste Schranke zu bilben, über melche binaus teine Dacht ber anberen in feindseliger Ubfict fich nabern fann, ift eine andere Frage, bie mir vorläufig allerdings verneinen muffen, ba man im Befühle feiner Rentralitat eine toftbare Beit hat verstreichen laffen, um eine wirksame, nicht ohne Weiteres bei Seite zu ichiebenbe Landes= vertheibigung zu erstellen. Wir nehmen also für bie folgende Betrachtung an, bag die schweizerische Urmee nicht Rraft genug besaß, die Neutralität ber Schweiz respektiren zu machen und daß deutsche und italienische heere die Schweiz zum Angriff auf bie Guboftgrenze Frankreichs burchziehen konnen.

Diese Grenze ist unbedingt die stärtste und am schwierigsten zu forcirende, die Frankreich befigt, ba fie auf ber großen Strede vom mittellanbifden Meere bis zum Genfer See durch die gewaltige Mauer ber Alpen gebildet mird und nur feche Bugange besitt, bie von Invasione Armeen mit ihren "Impedimentas" benutt merben fonnten, namlich:

- 1. die Strafe bes Rleinen St. Bernhard (Mofta. Albertville),
- 2. die Strafe und Gifenbahn des Mont-Cenis (Suza-Chamouffet),
- 3. die Strafe bes Mont-Benebre (Suga-Fenestrelles-Briancon),
- 4. die Strafe bes Col be l'Argentière (Binadio-Fort Tournour),
- 5. die Strafe bes Col bi Tenba (Coni-Mizza),
- 6. die Strage und Gifenbahn ber Corniche (Bentimiglia=Nizza).

Die beiben erften Kommunikationen folgen ben großen Thalern ber Siere und bes Urc und munben bei ben besestigten Platen Albertville und Miguebelle aus, nachdem fie auf langer Strecke burch eine Reihe formibabler, leicht zu vertheibi= gender Defileen führten. Wie die Sauptthaler, fo besitzen auch die Seitenthaler eine Menge starker Positionen, die gestatten, einer vorrudenden Urmee bie größten hinderniffe in den Weg zu legen. -Die Strafe über ben Mont-Benebre ift gebeckt burch ben bedeutenden Plat Briangon, welcher aufammen mit ber erweiterten neuen Festung Grenoble ebenfalls die Mont-Cenis-Strafe bedroht. Der Col von Argentiere wird junachst burch bas Fort Tournoux und weiter zurud durch das Fort St. Vincent, burch Sifteron und burch die Linie ber Durance gebeckt.

Die Strafen über ben Col bi Tenba und langs ber Rufte bes Mittellandischen Meeres merben burch bie in ber Umgegend von Nizza augelegten | fo wird man Napoleons Ausspruch, daß ber Befi

ihnen aber ber michtige und große, von ber Land= wie Seeseite fast uneinnehmbare Waffenplat Tou-Ion als Deckung, fo bag eine Invasions-Urmee auch auf diesen Strafen feine großen Chancen bes Erfolges hatte.

Bas tonnten italienische Armeen gegen biefe Maner ausrichten, wenn beren Bertheibigung wir sprechen selbstverständlich von einer offensiven -- französischerseits mit nur einigem Verständniß ber strategischen Situation geleitet mird ? Diese für Frankreich fo gunftige Situation gestaltet fich aber anders, wenn bem Gegner bie Mittel geboten find, die ftarte Grenzmauer auf einem Flügel zu umgeben, und biefe Mittel liefert bie projektirte Simplon-Bahn, ba fie fich als die beste, ja einzige Operationslinie für eine italienische, ober beutsch= italienische Invasions=Urmee gegen Gub-Frankreich barftellt.

Wie ermähnt geftattet bie Simplon: Strafe und Bahn, beträchtliche Truppenmaffen in fürzester Frist in's Wallis zu merfen und von hier aus auf meh: reren Stragen langs beiber Ufer bes Benfer Sees und burch das Chamounixthal bie Linie ber Arve mit Benf als Operationsstütpunkt zu erreichen.

Gine beffere Operationsbasis für eine Aftion gegen Lyon durch die Trouée Fort de l'Ecluje: Albertville, als biefe Linie, gibt es wohl nicht. Schon Napoleon 1. hatte beren Wichtigkeit mit Benf als Stutpuntt erfannt und befahl baber 1814 die Besetzung Genfs und ber Arve: Linie, un auf diese Weise, wie er sagte, am wirksamften Lyor gu becten.

Und in der That, drei gang offene Sauptstraßer und Bahnen ftehen bem von ber Arve-Linie geger Lyon Borrudenben zur Berfügung:

- 1. die Strafe Unnecy, Chamberg, Les Echelles
- 2. die Strafe Chamberg, Pont de Beauvoisit (burch ben neuen Tunnel bes Mont-Lepine) Lyon und
- 3. die Strafe Frangy, Culoz, Umberien, Lyon. Die Arve-Linie mit Genf als Operationsbafii betrachtet, bietet gleichfalls fehr bedeutende strate gifche Bortheile, hinter einem betrachtlichen natur lichen, noch an mehreren Bunkten kunftlich leicht gi verftarkenden Sindernijje aufgestellt, ift ber Befite biefer Linie gegen jeden überraschenden Angriff ge sichert. Da ferner beide Endpunkte der Linie Genf und die Alpen (Col de Balme), ber Ber theibigung ftarte Stuppuntte gewähren, fo ift jede Angriffsbewegung mit ber Abficht bie Lini, zu um gehen, tomme sie vom Fort be l'Ecluse ober vo Albertville, von vornherein die Aussicht auf Er folg genommen. Endlich find sowohl die ruckwar tigen Berbindungen wie die Deboucheen fur be Vormarich gablreich und bequem und entspricht bi Operationsbasis auch in diesen wichtigen Beziehur gen allen Anforderungen. Zieht man noch in Be tracht, daß die Stadt Genf alle Mittel besitht, ui eine Invasions: Armee auf langere Zeit zu erhalter neuen Befestigungen geschutt; vor Allem bient Benis am besten Lyon bede, begreifen, zuglei

aber auch die Gefahr einsehen, welche die Besetzung von Genf und der Arve-Linie durch ben Gegner fur Lyon in sich birgt.

Liegt es bemnach im militarischen Interesse Frankreichs, die Erstellung. einer Bahn gu begunstigen, welche ben Wegner nur zu leicht in eine ber frangofischen Gudoftgrenze gefährliche Pofition bringen fann, ohne auf ber anbern Seite eine irgendwie nennenswerthe Kompensation zu gemahren? Wir glauben mit bem "Bulletin de la Réunion des Officiers", es sei für Frankreich nicht gleichgultig, wenn in ben Alpen ein neues Thor geöffnet murbe, beffen Bemachung eine fo schwierige mare! - Db aber andrerseits fur bie Schweiz ber kommerzielle Bortheil, ben bie Simplon-Bahn bieten burfte, ben politischen Nachtheil, ben biefe für Frankreich eventuell gefährliche Baffage in einem gemiffen Momente ber neutralen Schweig bringen kann, aufhebt, ift eine Frage, die wir uns nicht zu beantworten getrauen. Das ift ficher, je begehrenswerther, je nothwendiger ber momentane Besitz ber Schweiz fur ihre im Rriege begriffenen Rachbarn sein mird, besto schwieriger wird ihre Reutralität aufrecht zu erhalten fein. J. v. S.

Eidgenoffenschaft.

— (Schiefwesen.) (Korr.) Das Militarbepartement hat an bie Militarbehörden der Kantone folgendes Kreisschreiben erlassen: "In Kürdigung des Umstandes, daß es in den Refrutenschulen und in den Wiederholungekursen unmöhlich ist, den Soldaten zu einem tüchtigen Schühen auszubilden, sieht die Militarorganisation in den Art. 104 und 139 eine außerdienstilte Fortbilleung der Insanteristen im Schießen, sei es in Bereinen oder in bessonders anzuordnenden Bereinigungen, vor. — Als erster Schritt zur Aussührung dieser Bestimmung muß die Bundesunterstügung an freiwillige Schießvereine angesehen werden. Dann wurde auch versucht, zuerst den Auszug, später auch die Landwehr zur Ersüllung der Schießpsticht in oder außer freiwilligen Schießvereinen zu veranlassen, wobei Säumige angehalten wurden, unter militärischer Aussicht den baherigen Ansorderungen zu gesnügen.

Wenn heute auch nur die Erfahrungen von zwei Jahren vorsliegen, so ergibt sich aus denfelben immerhin so viel, daß 1. die Letstungen ber Mitglieder der freiwilligen Schiehvereine mit Bezug auf Brazision weit obenan stehen, 2. die Ergebnisse ber obligatorischen Schiehungen sich wesentlich ungunstiger gestalten und vollends 3. die Durchschribtstrefferzahl berjenigen Gewehrztragenden, die ohne besonderes Interesse in Vereinigungen ober als Nichtmitglieder freiwilliger Schiehvereine ihre 30 Schuffe in einer Uebung abgeben, als eine klägliche sich qualifiziert.

Die lettere Art ber Fortbildung bes Soldaten im Schießen ergibt somit außerordentlich geringe Resultate, daß sie sich mehr als Munitionsverschwendung benn als fruchtbringende Uebung repräsentirt und offenbar die Opfer, die ber Bund hiefür bringt, nicht werth ift, was der Behörte es nahe legen muß, möglichst ichnell auf ein anderes System überzugehen. Obschon turch das Indienstrusen der Mannschaft behufs weiterer Ausbildung im Schießen, dem Waffenunterhalt ze. nach und nach das beite Durchschnittsresultat erzielt werden dufte, glauben wir dennoch, zur Zeit von einer derartigen Maßnahme absehen und neuerdings diese außerdienstlichen Schießübungen versuchen zu sellen. Behufs näherer Fesistellung der diesbezüglichen Vorschriften beabsichtigen wir, dieselben auf folgenden Grundlagen aufzubauen:

1. Un ber Forberung, bag bie bienstpflichtige Mannichaft gur Abgabe von je wenigstens 30 Schuffen verpflichtet fet, ift festzushalten.

- 2. Es ift zu verlangen, bag bie fragliche Schufzahl in minbefiens zwei Uebungen abgegeben werbe.
- 3. Freiwillige Schiehvereine, welche auf Buntesunterflügung Anfpruch erheben, haben die Schiehrflichtigen als Mitglierer aufzunehmen, beziehungsweise ta, wo solche Bereine bestehen, hat die schiehppstichtige Mannschaft benselben beizutreten, andernfalls aber zu einer treitägigen Uebung auf bem Divisionshauptwaffenplateinturuden.
- 4. Befondere Schiefvereinigungen find nur jutaffig, wo freiwillige Schiefvereine nicht bestehen, fich dieselben unter geeigneter Leitung fonstituiren und in zwei Uebungen ben aufgestellten Bots schriften nachleben.
- 5. Bundessubsidien erhalten Mitglieder freiwilliger Schiessvereine oder besonderer Bereinigungen: a. im Merthe von 30 Schuffen biejenigen, welche an zwei Uebungen theilgenommen haben und eine Prazisionsleistung von wentgstens . . . % aufweisen; b. im Werthe von 50 Schuffen biejenigen, welche an mehr als zwei Uebungen theilgenommen haben und eine Prazisioneleistung von wenigstens . . . % aufweisen, die in beiten Fallen biesen Munitioneverbrauch nachweisen und im Uebrigen ben aufgestellten Vorschriften nachtemmen.

Wir laven Sie nun ein, die größeren freiwilligen Schlesvereine bortigen Kantons über diese Grundlagen zu ben projektirten Berordnungsänderungen vernehmen zu lassen und dieselben zu veranlassen, sich auch über die zu stellende Minimalforderung ber Präzisionsleistung der Pflichtigen auszusprechen und uns beren Rüdäußerungen bis spätestens den 1. Jult nächsthin zusenden zu wollen." (Schw. Handels-Cr.)

— (Der Offiziersverein ber VI. Division) tagte am 16. April in Schaffhausen. Or. Artillerie-Oberst Bleuler hielt einen interessanten Bortrag über Artillerie-Taftit. An biesen knupfie sich eine längere Diekussion, an welcher sich auch einige höhere Insanterie-Offiziere betheitigten. Es scheint, nach ber Diekussion zu schließen, daß sich auch in artilleristischen Kreisen mehr und mehr bie Ansicht Bahn bricht, daß unfer sog. Artillerie-Regiment, bestehend aus zwei Batterien, kein bem Insanterie-Regiment von brei Bataillonen equiparirender Körper sei. Die Art der Artillerieverwendung bei den Manövern ber VII. Division wurde eingehend besprochen.

Auf Antrag bes orn. Artillerie-Oberft Bluntichli murbe beichloffen, bem Berein ber Berwaltungs-Offiziere ber VI. Divifion,
welcher fich bereit erklarte, ben Offizieren Pferbe zu billigem Preis fur bie Divifionsmanover zu verschaffen, einen bestimmten Betrag fur bie bezüglichen Borarbeiten zur Berfügung zu stellen.
— Bestimmung bes Betrages wurde bem Borstan überlassen.

or. Oberfilieutenant Schweizer (Kommandant bes Regiments Mr. 24) stellte Namens bes Borftandes ben Antrag, eine von Orn. Oberfilieutenant v. Eigger ausgearbeitete Instruktion "über Feuerleitung" auf Kosten bes Bereins bruden zu lassen, und sammtlichen Offizieren und Unteroffizieren ber Division unentzgeltlich zuzustellen.

Die beiten Antrage von Oberft Bluntichli und Oberfilieutes nant Schweizer wurden ohne Ginfprache angenommen.

or. Oberft-Divifionar Egloff machte einige furze Mittheilungen über bas Manovrirgebiet ber biesfährigen Divifioneubung.

Bum Prafibenten bes Bereins wurde fr. Oberfilleutenant Wild von Burich, jum Bigeprafibenten fr. Infanterie:Major Meyer von Winterthur ernannt, der Affnar blieb der bisherige, fr. Infanterie:Major v. Orelli. — Als nachster Busammentunftsort wurde Burich bezeichnet.

- (Binfelriedstiftung.) Um 22. April war unter bem Borfige bes hrn. Oberfis Divisionar Deper bie vom schweizerischen Offiziereverein niedergesette Kommission zur Berathung ber Binstelliebstiftungefrage in Bern versammelt.
- († Stabsfekretar Lieutenant Chr. Schümperlin) ift in Folge fich wiederholenter Schlaganfalle in Frauenfeld gestor, ben. Derfelbe war viele Jahre Stabssekretar bes hrn. Oberste Divisionar Egloff. Als solcher machte er u. A. die Grenzbessehung im Sommer 1870 mit. Schümperlin war ein braver Mann und tüchtiger Arbeiter. In weitern Kreisen ist sein Name durch ben von ihm herausgegebenen und nunmehr bereits in sechs